

Gleiche Gehälter für alle Schulformen

Beitrag von „philosophus“ vom 19. Oktober 2011 20:48

Zitat von Silicium

Von A16 habe ich doch gar nicht gesprochen. Du hattest als Argument angeführt, dass sich das Gehalt durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Das ist natürlich richtig für große Teile der Wirtschaft. Im Lehrerberuf ist es (leider?) nicht so, sonst hätten im Moment manche Fächerkombinationen ein höheres Gehalt. Und ja, Physik und Chemie ist sicherlich nicht die schlechteste Kombination IM MOMENT um auf den Lehrerarbeitsmarkt zu kommen. Ich verstehe nicht so ganz, was Deine Aussage soll?

Nun, ich kann das Argument gerne auch noch ein drittes Mal ausführen, aber das soll es dann gewesen sein: (Vermeintliche) Qualifikation und Bezahlung korrelieren nicht unmittelbar. Mag sein, dass ein MINT-Lehrer statistisch gesehen derzeit mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Stelle findet, aber das hat nur mittelbar mit seiner Qualifikation zu tun. Eher ist es so, dass es wenig Bewerber gibt (was übrigens auch dazu führt, dass es schlechte Physiklehrer in die Schulen spült, bei Nichtmangelfächern ist es sogar wahrscheinlicher, dass es v. a. die guten in die Schule schaffen). Das führt aber nun auch nicht dazu, dass sie gegenüber dem quasimonopolistischen Arbeitgeber in einer so starken Position wären, dass sie das Gehaltsgefüge beeinflussen könnten und so z. B. ein höheres Einstiegsgehalt herausholen (daher mein Vorschlag mit A16, das müsste nach deiner Ideologie ja drin sein).

Käme nun ein Bundesland auf die Idee, den Fachunterricht in Physik, Chemie und Bio durch ein allg. Fach "Naturwissenschaft" zu ersetzen (wird meines Wissens z. B. in RLP zum Teil so gehandhabt und war in NRW angedacht), so würde der Bedarf dann auch ggf. wieder kleiner werden, weil das vielleicht schon mit dem vorhandenen Personal gestemmt werden kann. Nicht zuletzt: wenn die Schülerzahlen sinken, geht die Nachfrage auch rapide zurück und dann kann man irgendwann – bei der nächsten "Lehrerschwemme" – seine Staatsexamensurkunde wieder mal nur noch als Butterbrotpapier verwenden. Und dann heißt es wahrscheinlich in nicht allzu weiter Ferne: A12 für alle Neueinsteiger (die rechtlichen Voraussetzungen dafür werden ja gerade geschaffen, z. B. Verkürzung des Vorbereitungsdienstes). Und das Ganze ist nahezu unabhängig von der erworbenen Qualifikation.

Zitat

Hast Du vor Aufnahme des Studiums bereits in Gehaltstabellen nachgeschaut? Ich hatte direkt nach dem Abitur zugegebenermassen noch nicht so den Überblick darüber, was an Rahmenbedingungen auf einen zukommt. Vielleicht bist Du besonders "umsichts- und planungskompetent", aber ich glaube ein Großteil der Studenten ist

noch nicht informiert. Selbst im Praxissemester haben viele, mit denen ich sprach, nicht einmal Ahnung was A13 überhaupt bedeutet.

Das ist ja fast schon wieder sympathisch, wenn man sich nicht nur für den schnöden Mammon interessiert. Aber die Rahmenbedingungen der eigenen Arbeit zu kennen, das wäre schon wünschenswert. Und Umsicht und Planung sind im Lehrerberuf extrem wichtig. Ich würde jemanden, der in diesen Bereichen Defizite hat oder – andere Baustelle – nicht besonders stressresistent ist, beispielsweise nicht als Kollegen mit auf einer Klassenfahrt haben wollen, auch wenn er vielleicht ein Crack in theoretischer Physik ist. (Und solche Beobachtungen spielen in Einstellungsgesprächen keine geringe Rolle!)